Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 45

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wöhnliche Zug hat rund 3/4 Stunden Fahrzeit für die gleiche Strecke.

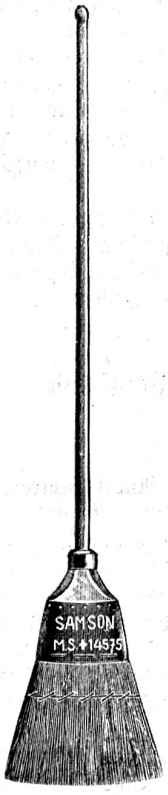
Der Versuch darf demnach in jeder Hinsicht als sehr gelungen bezeichnet werden.

Die Ausrüstung des Wagens wird noch verbesserungsfähig sein. Bei zufriedenstellenden Betriebsergebnissen dürfte das Automobil auf dieser normalspurigen Bahn bei starkem Personenverkehr als willkommenes Beförderungsmittel dienen und im Sommer noch mehr Gäste nach Rorschach und ins Appenzellerland locken.

Neuer Haus-, Hof- und Strassen-Besen „Samson".

M. S. + 14575 — N. S. + 22841.

(Eingesandt)



Zum Reinigen von Haus, Fabriken, Höfen, Scheunen, Ställen, Magazinen 2c., sowie Straßen und Trottoirs war man bis dahin auf mit Weidenbändern, Schnüren oder Draht gebundene Besen angewiesen. Der neue Besen „Samson" der Reformbürsten- und Besenfabrik Carl Boßhard & Co., Remismühle (Kanton Zürich) weicht nun in der Konstruktion von dem bisherigen System vollständig ab, indem ein elegant modellierter Holzkopf, wie die Abbildung zeigt, mit einem Blechmantel umschlossen wird, welcher pinselartig das Besenmaterial „Piassava", „Bahia", „Siam" oder Reisstroh trägt. Das Beste hiezu ist das südafrikanische Binsenstroh „Piassava" oder auch „Bahia" genannt. Dieses Material wird in Pech getaucht, dann eingelegt und dann der Blechmantel unten mit starken Agraffen zusammengehalten, wodurch das Besenbinden wegfällt. — Ist nun das Besenmaterial abgenützt, so werden diese Agraffen gelöst und es kann wieder neues Material eingesetzt und so die übrigen Teile des Besens mehrere Male verwendet werden. Der Holzkopf ist mit einer soliden Zwinge umschlossen und werden passende und leichte Stiele zu den Besen mitgeliefert. Der Preis stellt sich mit Stiel auf Fr. 3.50 per Stück. Bei größeren Aufträgen billiger. Der Besen kann zu Fr. 2.— jederzeit wieder mit Material gefüllt werden.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Ueber die Bau- und Niveaulinien und eine Bauordnung für die Ueberbauung des Stampfenbachareals stellt der Stadtrat dem Großen Stadtrat Antrag. Wie der Weisung zu entnehmen ist, hat man sich nach bald zehnjährigen Studien auf ein Projekt einigen können, das eine Quaistraße und eine Verbindungsstraße zwischen dem Hauptbahnhofe und der Stampfenbachstraße vorsieht. Die aus dieser Anordnung sich ergebende Ueberbauung mit langgestreckten, schmalen Häuserreihen zwischen mehreren parallel laufenden Straßen in großen Höhenabständen hat zur Folge, daß viel öffentlicher Grund entsteht. Der Plan hat aber den Vorteil, daß die Weiterführung der Uferstraße bis unterhalb dem „Drahtschmidli" gesichert wird. Gerade über die Frage der Fortsetzung des Limmatquais machten sich verschiedene Auffassungen geltend. Einstimmigkeit herrschte darüber, daß zwischen der Bahnhofbrücke und der projektierten untern Brücke der Quai erstellt werden sollte; ob aber eine Fortsetzung bis zum „Drahtschmidli" oder bis zur Wasserwerkstraße tunlich sei, darüber herrschte geteilte Meinung. Schließlich gewann die Ansicht, daß später doch einmal die Fortsetzung der Uferstraße und ein Anschluß an die Wasserwerkstraße wünschenswert würde, die Oberhand. Von der offenen Bebauung, die man im Interesse eines hübschen Landschaftsbildes gerne angeordnet hätte, mußte abgesehen werden, da die Gegend eher zur Errichtung von Geschäftshäusern aufgesucht werden wird. Dagegen soll dem Stadtrat die Befugnis eingeräumt werden, Bauten, welche die Schönheit des Bildes beeinträchtigen, zu untersagen.

Stadthaus Zürich. (Korr.) Im alten Teile des Stadthauses in Zürich sollen die Heizung und die Abtrittanlagen einen Umbau erfahren und es fordert hiefür der Stadtrat von der Oberbehörde einen Kredit von 24,500 Franken. Mit den bestehenden Heizeinrichtungen und den Abtrittanlagen sind in den letzten Jahren immer schlimmere Erfahrungen gemacht worden, insbesondere gab die Heizung zu Klagen Anlaß, bei welcher die Mängel auf die Wärme abgebenden Heizflächen zurückzuführen sind, während sich die Kessel (vertikale Sulzer'sche Dampfkessel) noch in vorzüglichem und leistungsfähigem Zustande befinden. Der Umbau der Abortanlage ist in Aussicht genommen durch Erstellung neuer freistehender Schüsseln mit Absaugesystem und Reservoirspühlung, an Stelle der bestehenden Kastensitze mit Porzellanschüsseln, Guß-Syphons und gewöhnlicher Hahnenspühlung, mit welchem veralteten Systeme man ja allerdings in einem so stattlichen und modern eingerichteten Stadthause wie Zürich eines hat, wohl abzufahren berechtigt ist.

Die neue Wasserversorgung der linksufrigen Zürichseegemeinden Horgen, Thalwil, Rüschlikon und Kilchberg kostet Fr. 1,210,000, d. h. Fr. 150,000 mehr als budgetiert waren. Das gewonnene Wasserquantum beträgt 3586 Minutenliter statt 3195 Minutenliter, wie man berechnet hatte.

Klubhüttenbau. Die Sektion Bern des Alpenklubs hat beschlossen, die alte Gamchibalm-Hütte durch einen Neubau zu ersetzen. Man hat mit den Vorarbeiten bereits begonnen.

Schulhausbau Zug. Der Stadtrat hat die Pläne für die neue Schulhausbaute der Regierung zur Genehmigung übermittelt mit der Bemerkung, daß infolge Erhöhung der Arbeitslöhne und der Kosten für die Baumaterialien der m³ zu Fr. 25 statt Fr. 22 bei der Vorlage an die Gemeinde, habe berechnet werden müssen. Der Kostenvoranschlag stellt sich demnach auf Fr. 350,000, wobei Fr. 14,000 für Ankauf des Platzes und die Erwerbung eines weiteren Grundstückes von der protestantischen Kirchgemeinde nicht inbegriffen sind.

Kirchenbau Netstal (Glarus). Für den Bau einer katholischen Kirche in Netstal sind bis heute Fr. 56,337 gesammelt worden.

Lungensanatorium Solothurn. Die Lungensanatoriumskommission hat nunmehr den Vertrag mit dem Kanton Schaffhausen betreffend den Beitritt Schaffhausens genehmigt. Mit dem Bau des Sanatoriums soll im Sommer begonnen werden.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Die Firma Raduner & Cie. vorm. Signer in Horn am Bodensee projektiert die Ausführung einer neuen Filteranlage für die Zwecke ihrer Sengerei und Bleicherei.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Der Haus- und Grundeigentümerverband der Stadt St. Gallen hat kürz-

Telegramm-Adresse: Armaturenfabrik

Happ & Cie.

Telephon No. 214

Armaturenfabrik Zürich

liefern als Spezialität:

Absperrschieber
jeder Größe und für jeden Druck.

Pumpwerke
für Wasserversorgungen etc.

Hydranten
Straßenbrunnen
Anbohrschellen
Wassermesser
2010 c u und 240c
sämtliche Armaturen
für Wasser- und Gaswerke.

Anerkannt vorzügliche Ausführung. Billige Preise.

lich beschlossen, beim Gemeinderat vorstellig zu werden, daß bei der Ausschreibung von Baulinien die Interessenten durch eingeschriebene Zirkulare (Chargébriefe) aufmerksam gemacht werden. Weder die übliche Publikation durch Zeitungsinserate noch die ebenfalls empfohlene Anbringung von Markierfähnlein würden ihren Zweck erfüllen.

Die Kommission erhielt bei der gleichen Gelegenheit auch den Auftrag, mit den hiesigen Installationsfirmen in Verbindung zu treten betreffend die Aufstellung eines einheitlichen Tarifes für die Ausführung von Installationsarbeiten. Die Differenz in den Preisen der Installateure wird als eine ganz bedeutende bezeichnet.

Bezüglich der Konstatierung von Mängeln an Wohnungen beim Auszug von Mietern hat nun ein vereinfachtes Verfahren Platz gegriffen. Es ist nun nicht mehr nötig, durch den Bezirksgerichtspräsidenten und Schreiber etwa vorhandene Mängel konstatieren zu lassen, sondern es genügt künftig durch einen Professionisten die Inspektion vornehmen zu lassen und auf Grund dieser Untersuchung die erforderlichen Ausweise zu bringen. A.

Schulhausbau Leimbach (Thurg.) Die Gemeindeversammlung hat dem von Herrn Akeret, Architekt in Weinfelden ausgearbeiteten Plan für ein neues Schulhaus die Genehmigung erteilt und zu dessen Ausführung der Baukommission den nötigen Kredit erteilt. Die Baute enthält im Parterre zwei Schulzimmer für Ober- und Unterschule und im ersten Stock neben einer geräumigen Lehrerwohnung noch ein Arbeitsschulzimmer und wird dieselbe von ihrem erhabenen Platze aus, westlich vom alten Schulhaus, trotzdem sie in einfachem Stil gehalten ist, eine Zierde für die Gemeinde und einen Beweis ihrer Opferwilligkeit bilden.

Mittelthurgaubahn (Wil-Weinfelden-Konstanz). Nachdem die Finanzierung dieser Zukunftsbahn gelungen ist, kann nun mit der Ausarbeitung der endgültigen Pläne und wohl noch in diesem Jahre mit dem Bau begonnen werden.

Schießplatzanlage Goldach. (>-Korr.) Die Bürgerversammlung vom 19. Januar genehmigte die gemeinderätliche Vorlage für Erstellung einer Schießanlage auf 300 und 400 m, im Kostenanschlag von Fr. 34,000. Projektverfasser und Bauleiter ist Herr Konkordatsgeometer E. Waldvogel in St. Gallen.

Es stehen nun für die Erstellung eines Randenturmes 3500 Franken zur Verfügung. Obschon die Baukosten auf Fr. 6000 veranschlagt sind, hofft der „Schaffhauser Bote" doch, der Verkehrsverein könne noch in diesem Jahre den Bau beginnen.

Ueber das im Kanton Wallis aufgefundene neue Marmorlager werden folgende nähere Details bekannt gegeben: Das in Aussicht genommene Grundstück liegt oberhalb des Dorfes Colombey im Bezirk Monthey und umfaßt 28,145 Quadratmeter. Man hofft, es werde der neu gewonnene Stein besonders in Deutschland Absatz finden. Aus den vorherrschenden Mischungsverhältnissen der färbenden Gemengteile entstehen zwei verschiedene Marmorarten, nämlich eine violette Art und eine graue bis graugrünliche Varietät. Diese beiden Arten sind bis jetzt allein zur Verwendung gekommen, indessen glaubt man, daß sich wahrscheinlicherweise eine weitere Marmorvarietät zeigen wird, nämlich die mehr oder weniger rötlich gefärbte Felsart. Aus den Mitteilungen

Churer Lack- und Farbenfabrik
in **Chur** und **Basel**
liefert billigst und in besten Qualitäten
sämtliche Lacke und Lackfarben für Gewerbe und Industrie.
Permanent-Emaillack
unübertroffen an Glanz, Härte und Haltbarkeit, verträgt Temperaturen über 120 Grad Ofenhitze, dient für innere und äussere Anstriche, ist sehr leicht und angenehm zu verarbeiten und bietet jeder rationell geleiteten Werkstätte grosse Vorteile.
Amerikanischer Holzfüller 815u
unentbehrliches Präparat in der Holzindustrie.
Lager aller Farben, Pinsel und Utensilien für das Malergewerbe.
Alleinverkauf für die Schweiz der **Hyperolin- und Mackein-Farbe.**
Man verlange Preislisten und Prospekte.

der Materialprüfungsanstalt des Eidgenössischen Polytechnikums entnommenen Zahlen geht hervor, daß das Marmorlager von Colombey ein außerordentlich zähes Baumaterial ergeben soll.

Caminadas Kanalprojekt Genua-Basel. Bellinzona, 26. Januar. Der heutige Vortrag des Ingenieurs Caminada über sein Projekt für einen fahrbaren Kanal Genua-Basel hatte großen Erfolg. Anwesend waren im Großratssaale nahezu 250 Personen, darunter angesehene Notabilitäten aus andern Kantonsteilen, der Innerschweiz und Italien. Der Vortrag dauerte 1¾ Stunden; nachher fand eine Diskussion statt, an der mehrere hiesige Ingenieure teilnahmen. Caminada gab über alle Einwendungen und Anfragen Auskunft, tat die praktische Ausführbarkeit des Unternehmens in technischer und ökonomischer Beziehung dar und bewies, daß es einer weiteren Entwicklung der Alpenbahnen durchaus nicht im Wege stehe; es lasse sich ebenso gut durch den Gotthard wie durch Greina und Splügen ausführen. Aus der übrigen Schweiz und Italien waren zahlreiche bedeutsame Zustimmungserklärungen telegraphisch eingetroffen.

Verschiedenes.

Die Stimmung am süddeutschen Brettermarkte erwies sich während der jüngsten Zeit als durchaus zuversichtlich. Weder die Hersteller von Schnittwaren, noch die Großhändler räumten hinsichtlich der Preise Vergünstigungen ein. Die Festigkeit fußte hauptsächlich darauf, daß der Bestand an freier Ware klein ist. Das Geschäft in geschnittenen Tannen- und Fichtenkanthölzern lag vollständig ruhig. Nur selten machte sich Nachfrage nach Bauhölzern bemerkbar, und wenn einmal Bedarf hervortrat, wurden so billige Preise geboten, daß von Verdienst für die Sägewerke nicht mehr die Rede sein konnte. Frei Eisenbahnwagen Mannheim wurden vom Schwarzwalde aus Angebote für mit üblicher Waldkante geschnittene Kanthölzer zu M. 41 das Festmeter gemacht.

Bleirohrlötungen bei Wasserleitungen erfordern eine ganz besonders sorgfältige Arbeit. Die Lötstellen werden mit dem Schaber blank geschabt, auf dem Lötzapfen wird das mit einem Kegel aus hartem Holz, dem sogenannten „Auftreiber" aufgeweitete Bleirohr 10—15 mm tief aufgeschoben, sodann die Lötstelle mit Kolophonium bestreut und mit Zinn verlötet. Sind zwei Bleirohrenden aneinander zu löten, so ist das eine Ende etwas kegelförmig zuzufeilen, das andere Ende aufzuweiten und vor dem Löten auf das kegelförmige Ende aufzuschieben. Für Lötungen mit der am häufigsten in Anwendung kommenden Lötlampe besteht das Lötzinn aus 1 Teil Zinn und 1 Teil Blei, für die Lötungen mit dem Kolben aus 2 Teilen Zinn und 1 Teil Blei. Für Mantelrohrleitungen wird Lötzinn aus 5 Teilen Zinn und 4 Teilen Blei genommen. Bei den Lötungen ist besonders darauf zu achten, daß das Lötzinn nicht in das Innere der Röhre fließt und die Lötstellen sauber erhalten bleiben.

Luftgasapparate. Das Militär- und Polizeidepartement macht neuerdings aufmerksam auf die Bestimmungen der Verordnung betreffend Carbid und Acetylen vom 30. Dezember 1901 und des bezüglichen Ergänzungsbeschlusses vom 26. Oktober 1904, sowie der Verordnung betreffend Luftgasapparate vom 1. Dezember 1906. Gemäß diesen Vorschriften sind diejenigen, welche Carbid lagern oder eine Anlage zur technischen Verwendung von Acetylen, Acetylenpräparaten oder Luftgas erstellen wollen, verpflichtet, dem genannten Departemente hievon Anzeige zu machen. Die gleiche Anzeigepflicht gilt auch für sämtliche Installateure. Zuwiderhandelnde werden dem Strafrichter überwiesen.

Ein neues Licht! Auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik machte der Klempnermeister Jakob Burkart in Hameln a. Weser eine beachtenswerte Erfindung durch sinnreiche Bearbeitung einer Spiritusgasglühlichtlampe. Der Vergaser, der Hauptteil der Lampe, besteht aus möglichst weiten Zu- und Abführungsrohren mit einem domartigen Ueberhitzer. Der Boden dieses Ueberhitzers ist etwas zurückgesetzt, wodurch die Hitze besser gefangen und dadurch eine intensive Vergasung bewirkt wird. Das Zuführungs- und Vergaserrohr hat eine verhältnismäßig große lichte Weite, wodurch ein Verstopfen dauernd ausgeschlossen ist und das umständliche Reinigen in Wegfall kommt. Dieses Vergaserrohr bildet einen Winkel, welcher direkt über der durch das Licht erzeugten Wärme angeordnet ist, wodurch eine gleichmäßige Vergasung erzielt, mithin ein ruhiges Brennen der Lampe gewährleistet wird. Bei der Anordnung des Gasabführungsrohres aus dem Ueberhitzer nach dem Brenner ist besonders beobachtet worden, daß das beim Anzünden der Lampe sich bildende Kondens aufs geringste beschränkt wird, weshalb die Lampe sofort in richtiger Lichtstärke brennt. Das Anzünden, was eine kleine Vorwärmung mit einer Gabel bedingt, überhaupt die Behandlung der Lampe kann vermöge ihrer sinnreichen und einfachen Konstruktion von jedem Laien erfolgen und ist dabei eine Gefahr in jeder Hinsicht ausgeschlossen. Der Spiritusverbrauch ist der denkbar geringste, was durch die neue Konstruktion des Vergasers erreicht wird. Der intensive Lichteffekt übertrifft den des Gases, dabei ist das Licht dem Auge sehr angenehm. Die zum Patentschutz angemeldete Lampe, welche unter der Bezeichnung „Weserlicht" in den Handel kommt, wird in verschiedenen Größen und Kerzenstärken, und zwar von 80—300 Kerzenstärken, angefertigt.

Obacht beim Auftauen! In der Bahnhofstraße in Elberfeld tauten vor einigen Tagen Kanalarbeiter eingefrorene Kanaldeckel durch Benzinflammen auf. Die Flammen schlugen in den Kanaldeckel und brachten die dort angesammelten Gase unter gewaltigem Knall zur Entzündung. Auf eine weite Strecke wurden die Kanaldeckel teils haushoch in die Luft geschleudert, teils zersprengt. Mehrere Häuser wurden beschädigt und einige Personen verletzt.

Literatur.

Ein neues Werk mit famosen Entwürfen von Speisezimmermöbeln gelangte soeben im Architekturverlag Otto Mayer, Ravensburg zur Herausgabe. Fünf Eßzimmereinrichtungen in moderner Ausstattung werden hier auf 26 Tafeln geboten, die ganz den jetzigen Ansprüchen entsprechen und wirklich von besonderer Gediegenheit sind. Die fünf perspektivischen Ansichten in farbiger Ausführung machen einen äußerst gemütlichen und heimelnden Eindruck in ihrer Zusammenstellung. Sie dienen daher dem Möbelschreiner nicht nur als Vorlage bei der Arbeit, sondern auch als Muster zum Vorlegen fürs kaufende Publikum. Nichts gezwungenes ist in den einzelnen Möbelstücken zu finden. Ueberall ist das Hauptaugenmerk auf Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit gelegt. Diese hübschen vermittelnden Formen wirken ganz allerliebst. Jeder Möbelschreiner ist in der Lage, nach diesen guten Vorlagen, denen noch Grundrisse und Detailbogen beigegeben sind, zu arbeiten. Der Wert des Werkes wird auch noch durch die beigegebenen Preisberechnungen erhöht. Ueberall, wo Sinn für gediegen modernen Geschmack vorhanden ist, wird mit Vergnügen nach diesem vortrefflichen Werke (Preis in Mappe Mk. 10.—) gegriffen werden.